

Digitale Medien sind allgegenwärtig und haben einen wachsenden Einfluss auf das Leben der meisten Menschen. Dies führt dazu, dass immer mehr Personen digitale Medien nutzen, um Informationen zu medizinischen Themen zu finden. Heute stehen der Bevölkerung über das Internet vielfältige Apps, Webseiten, Foren und soziale Netzwerke zur Verfügung. Zahlreiche Analysen verdeutlichen, dass Faktoren wie sozio-demografische Merkmale, aber auch Zugang zu medizinischer Versorgung sowie Gesundheitskompetenz relevanten Einfluss auf das Suchverhalten haben. Erkenntnisse in Bezug auf Eltern mit besonderen Bedürfnissen hingegen sind, insbesondere im deutschsprachigen Raum, mehrheitlich rar.

Die vorliegende explorative Querschnittsstudie diente dazu, das Gesundheitsinformationssuchverhalten von Eltern von Kindern mit angeborenem Herzfehler unter Berücksichtigung demografischer und sozio-ökonomischer Faktoren vertiefend zu untersuchen. Hierzu wurde bei Eltern von Kindern mit angeborenem Herzfehler im Zeitraum von Dezember 2022 bis März 2023 eine entsprechende Befragung durchgeführt. In die Erhebung wurden Eltern eingeschlossen, deren Kinder in den Jahren 2015 und 2016 geboren wurden und primär im Universitäts-Kinderspital Zürich behandelt wurden. Zur Datenanalyse standen 68 Fragebögen zur Verfügung, die von den Eltern entweder in Papierform oder online ausgefüllt wurden. Die erhobenen Daten wurden mit den Diagnosen zur Herzerkrankung aus dem Register des Kinder-Herzzentrums Zürich ergänzt. Die Datenanalyse umfasste sowohl eine deskriptive Analyse der sozio-ökonomischen und demografischen Merkmale der Teilnehmer als auch eine bivariate Analyse zur Überprüfung ihrer potentiellen Einflussfaktoren. Ein logistisches Regressionsmodell wurde verwendet, um Faktoren zu identifizieren, die mit hoher Vertrauenswürdigkeit in digitale Informationsquellen assoziiert sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass persönlichen Kontakte für Eltern von Kindern mit angeborenem Herzfehler die am häufigsten genutzten Informationsquellen darstellen. Auch für digitale Medien ist bei Fragen zur Kindergesundheit eine hohe Nutzungsquote nachweisbar. Eltern nutzen digitale Medien dahingehend signifikant häufiger, wenn sie Gesundheitsinformationen zu den Themen *allgemeine Kindergesundheit und -entwicklung*, aber auch *akute Krankheit des Kindes* und *chronische Krankheit* benötigen. Weiterhin zeigte sich, dass bestimmte digitale Medienquellen mit Faktoren wie dem Schweregrad der Krankheit des Kindes sowie dem Bildungsgrad und der Nationalität der Eltern assoziiert waren. Trotz der hohen Nutzung digitaler gesundheitsbezogener Informationsquellen zeigt die Befragung, dass betreffende Eltern starke Skepsis gegenüber den digitalen Quellen und deren Inhalt hegen.

Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen die Notwendigkeit weiterer Untersuchungen, um die Motive und Bedürfnisse der Eltern besser zu verstehen. Das Schliessen von Informationslücken zu diesem Thema könnte dazu beitragen, für Eltern mit besonderen Bedürfnissen einen erleichterten Informationszugang im Bereich digitaler Medien sicherzustellen, die sich nicht zuletzt positiv auf die Gesundheitskompetenz und die Gesundheitsversorgung der Kinder auswirken.